

# Lichtenstein-Gallusberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 267. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. 53. Jahrgang. Mittwoch, den 18. November. Telegrammadresse: Lichtenstein. 1903.

**Wache Dir!**  
Waschfrau,  
so viel gegeben  
schon wieder unzu-  
mer wird sich denn  
wieder ärgern! Was-  
hoffst Du Dir keine  
maschine an?  
ich möchte schon;  
komme billiger dazu,  
du mir eine dem-  
meinem Geburts-  
entfi." —  
da! So schau!  
ein Wunsch soll er-  
werden, damit das  
Lamento über die  
alten Waschfrauen  
lasse Dir doch mal  
Probemalchine von  
en Glänzel  
dessen Johnsons-  
mpf. Waschmaschi-  
en gut selr."

**Schellfisch**  
E. Gelfert.

**Margarine**  
**Palmin**  
kne Gemüse  
iger Allerlei  
ischgewürz  
ingapfel  
it in ff. Qualitäten  
**rl Poser.**

**Waltiger Fortschritt**  
ist die  
**schmaschine**  
den KRÜSS  
BREM.  
Wäsche und  
in der halben Zeit mit  
Kraft. Prospekt gratis.  
Schwarzenberg No. 124, Sa.

**ube** mit Kammer u.  
Zubehör ist zu  
**Friedrich Neubert,**  
33 F.

**m. Schlafstube und**  
**Bodenkam. z. verm.**  
**ein, Kirchplatz Nr. 150.**

**reonlogis**  
gefucht. Offerten  
ed. d. Tagebl. erbeten.

**sehen**  
erat das  
hrbuch  
ichern,  
en sich  
in kur-  
en leicht  
in kann. Preis 2,50 Mk.  
praktisch ist das bestimmte  
hrbuch der Damenschneiderei  
e Buch zum Selbstunterricht. 11  
Preis 2,50 Mk.  
zu beziehen von der Firma  
Anche Moden- und  
muster-Industrie  
GmbH, Reichstraße 22.  
Die Firma liefert für nur 1,50 Mk.  
das Schulle mit Modellen zu  
Blousen, od. Boleros, od. Tüllen,  
od. Jackets od. 4 Hemden. Re-  
00 Mk. Schleppe 100 Mk.  
malte gratis und franco. —  
endung und gratis beigelegt.  
**heims des Eckhauses. ?**

**ige.**  
den verschied am  
lieber Sohn  
ember 1903  
und Frau,  
nachm. 1/4 Uhr

### Zum Vufstag.

Jeder Tag im Jahre ist für den einzelnen Christen ein Vufstag. Denn jeder ist belastet mit dem deutlichen Bewußtsein, daß man nicht ist, wie man sein könnte, geschweige denn, wie man sein sollte. Die besonderen Vufstage haben einen doppelten Zweck. Einmal sollen alle gemeinsam aussprechen, was jeder für sich fühlt. Sodann soll der Blick aller einmal auf diejenigen Schäden gelenkt werden, welche in schuldhafter Weise das allgemeine Wohl hindern und Gottes Segen durchkreuzen, und welche von vielen zu gleicher Zeit und in gleicher Art angeht werden.

Der Hinweis auf den ersten Zweck des Vufstags gehört in die Kirche, der auf den zweiten in die Zeitung.

Unser wirtschaftliches Leben steht immer noch unter einem starken Druck. Wir arbeiten. Aber der Segen bleibt aus. Woran liegt's? Wenn Arbeitnehmer und Arbeitgeber mit einander arbeiten wollten, statt gegen einander, dann würden beide weiter kommen. An der Liebe fehlt es. Die läßt sich durch keinen noch so emsig vereinbarten Arbeitsvertrag ersetzen. In unserem Volk stehen Arbeiter und Vetter: hier die einen, da drüben die andern. Damit ist das Geheimnis des täglichen Brotes, das „bete und arbeite“, nicht geteilt, sondern zerrissen. Es ist, als sollten sich zwei in ein Butterbrot teilen, aber der eine äße das Brot, der andere die Butter, und dann wunderten sich beide noch, daß es weder schmeckt, noch bekommt.

Ein zweiter allgemeiner Schaden ist die Grobmannschucht, an der hohe und niedere gleich schuldig sind. Daß die letzteren auf Stelzen gehen und ihren Mangel an Gründen durch Geschrei ersetzen, ist oft genug gesagt. Heute wollen wir den Finger auf eine andere Wunde im Volksleben legen. Viele stehen im Verhältnis zu andern wirklich hoch. Aber sie betonen das so oft und so unnötig, daß sie selber daran schuld sind, wenn ihr Recht dazu den andern immer zweifelhafter wird. Sie gleichen den Märchenkönigen, die auch auf dem Spaziergange die Krone tragen.

Alle sehen ein, daß die Welt gebessert werden muß. Nicht die schlechtesten sind es, die von dem Schlagwort und der Klage zur Tat übergehen. Daß sie nichts leisten, liegt daran, daß sie zu viel leisten wollen. Während ich den Kessel heizen soll, kann ich nicht zugleich als Warenschauer tätig sein, wenn ich auch bei meiner Arbeit das ganz richtige Gefühl davon habe, was die anderen falsch anlassen. Die Allermelioratoren sind für die Welt das, was ein holperiger Weg für den Wagen ist.

Endlich schadet unserm öffentlichen Leben die Liebertreibung. Die bricht auch den bestgeschmiedeten Lanzen die Spitze ab. Man reißt unter beträchtlichem Getöse ein Aligengebäude nieder und — baut aus den Trümmern ein neues. Das blendet zunächst. Es hat einen anderen Stil, als das alte. Es hat uns überrascht, als es auf einmal da war. Es wird uns noch einmal überraschen, wenn es auf einmal zusammenbricht. Gut, wer dann mit seinem Kopf nicht allzu nahe ist.

Liebloßigkeit, Ueberhebung, Vielgeschäftigkeit und Aufbausung werden als unscheinbare Bilderchen in die laterna magica geschoben. Auf der großen Wand des Volkslebens erscheint dann mit erschreckender Deutlichkeit Glend, Glend, wieder Glend und noch einmal Glend.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Die deutsche Industrie und die Weltausstellung in St. Louis. Es ist sehr bekannt, daß ein großer Teil der deutschen Industrie der Beteiligung an der St. Louis-Weltausstellung recht fühlt, wenn nicht abweisend gegenübersteht; und das, obwohl vom verflorenen Reichstage die erste Rate der offiziellen Beteiligungskosten bewilligt wurde. Das veranlaßt die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ der Stimmung entgegenzutreten, welche gegen die Bewilligung von Mitteln zur Durch-

führung der Beteiligung des Deutschen Reiches an der Weltausstellung im nächsten Reichshaushaltsetat gerichtet ist; es heißt da u. a. wie folgt: „Das Vorgehen ist unverständlich. Gewiß konnte man im Vorjahre, als es sich um die Bewilligung der ersten Rate für die Beteiligung an der Ausstellung handelte, verschiedener Meinung über die Zweckmäßigkeit der deutschen Teilnahme sein und demgemäß auch die Bewilligung von Mitteln für diesen Zweck als geeignet oder ungeeignet bezeichnen. Nachdem aber durch den Reichshaushaltsetat für 1903 die erste Rate für die Vorkostung der Kosten der Beteiligung festgesetzt ist, kann es sich jetzt doch wohl nicht mehr um die Frage der Ausbringung der Mittel handeln, sondern höchstens um die Bemessung der zweiten Rate. Hierbei aber wird man, nachdem die Vertretung des Deutschen Reiches auf der Ausstellung in St. Louis sicher ist, doch wohl überall Summen ins Auge fassen, die der wirtschaftlichen Bedeutung Deutschlands und seinen Interessen am amerikanischen und ostasiatischen Markte sowie seiner allgemeinen Stellung entsprechen.“

Die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen, welche entgegen den über sie in letzter Zeit verbreiteten Nachrichten, auch weiterhin noch den Namen Komtesse Montignolo tragen wird, reifte am Montagabend mit ihrer jüngsten Tochter Anna Monika Pia in Begleitung einer von ihren Eltern gewählten Dame nach der englischen Insel Wight.

Der jetzt beendete Berliner Metallarbeiterkrieg hat dem deutschen Metallarbeiterverband vermutlich mehrere hunderttausend Mark gekostet. Auch werden vorläufig noch etwa 3000 Arbeiter beschäftigungslos bleiben, da inzwischen Gesahleute eingestellt wurden.

Der wegen Verdachts der Bestechung eines Gefangenenaußsehers in Polen verhaftete polnische Agitator Wiedermann wurde gegen eine Kaution von 50000 M. aus der Haft entlassen.

Ein Revolverjournalist in Hannover, der seine Zeitschrift mit dem schönen Namen „Freie Meinung“ schon vor Jahren zu Beleidigungen mißbrauchte und der deswegen schon ein reiches Strafregister abzuhäufen hatte, ist nunmehr wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten und Besitzers des „Hannov. Curier“, Dr. Max Jänicke, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Es wäre gut, wenn alle derartigen Egoisten, die sich mit der ihnen eigenen Frechheit in den Journalistenstand eingedrängt haben, sich auf diese Weise moralisch selber töteten.

#### Amerika.

Die Panamasage scheint endlich ihrer Erledigung näher zu rücken. In einer Botschaft an den Senat spricht Roosevelt ganz offen aus, daß sich die Vereinigten Staaten nicht länger kleinfischen und unausrichtigen Machenschaften jener unterwerfen können, benennend die zufällige Herrschaft der Lageditzezeit weiltige Herrschaft über den Boden gegeben hat, durch welchen die Route gehen muß, und daß, wenn jene in aufrichtiger Weise zu einem Abkommen mit den Vereinigten Staaten gelangten, diese ihrerseits nicht allein gerecht, sondern edelmütig handeln würden; wenn sie aber zu keinem solchen Abkommen gelangten, so müßten die Vereinigten Staaten sofort die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen. Mit anderen Worten: So oder so, — die Pankees bauen den Kanal auf jeden Fall.

#### Aus Stadt und Land.

##### Lichtenstein, 17. November.

**Sinfonie-Konzert.** Wir machen nochmals auf das Donnerstagabend im „Goldnen Helm“ stattfindende 1. Sinfonie-Konzert der gesamten hiesigen Stadtkapelle aufmerksam. Ein Besuch desselben ist für jeden Musikfreund lohnend.  
**Vortrag.** Wie wir hören, findet am nächsten Sonntag der 2. öffentliche Vortrag des

Kaufm. Vereins statt. Dieser Vortrag verspricht besonders interessant zu werden, da der Redner Herr Forschungstreifender Dr. jur. & phil. Grothe, München die in Frage kommenden Ausgrabungsstellen persönlich besucht hat. Vergangenen Freitag erntete derselbe Redner bei einem Vortrage in Zwickau reichen Beifall eines vollen Hauses. Wir machen unsere Leser auf die demnächst erscheinenden Inserate schon jetzt aufmerksam und wünschen dem Kaufm. Verein viele Besucher.

**Stiftungsfest.** Ihr 42jährigen Stiftungs-fest feierte gestern abend im „Goldnen Helm“ die hiesige Freiwillige Feuerwehr unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen durch Konzert, Theater und Ball. Herr Hauptmann Lademann begrüßte die Erschienenen in herzlicher Weise und brachte ein Hoch auf den hohen Protektor von Sachsens Feuerwehren, Sr. Maj. König Georg, aus, in welches die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten und darauf die Sachsenhymne stehend sangen. Der Freiwilligen Feuerwehr war es auch bei dem gestrigen Stiftungsfest wiederum vergönnt, an verschiedene Kameraden für langjährige treue Dienste Auszeichnungen zu verteilen. Unter anerkennenden, aufmunternden und beglückwünschenden Worten überreichte Herr Bürgermeister Stechner dem Wehrmann Hermann Scheller für 25jährige Dienste das von Sr. Majestät König Albert gestiftete Ehrenzeichen, ferner den Wehrmännern Hermann Naumann, Hermann Todt und Hermann Vogel im Namen des Landes-Ausschusses je ein Diplom und eine Lige. Nach der Ueberreichung der Auszeichnungen brachte Herr Bürgermeister Stechner ein Hoch auf das Feuerwehrchor aus. Dem Wehrmann Heller, welcher 40 Jahre der Freim. Feuerwehr angehört und 39 Jahre den Dienst als Vereinsbote verwaltet hat, überreichte Herr Hauptmann Lademann eine Lige, sowie ein Geldgeschenk aus der Chor-Kasse. Es erhielten ferner noch für 10jährige Dienstzeit je 1 Lige die Wehrmänner Paul Rüdler, Paul Röhgold, Paul Bretschneider, Emil Naumann, Otto Lehner, Karl Schönmann und Ernst Richter. Herr Hauptmann Lademann brachte auf das Stadtoberhaupt, Herrn Bürgermeister Stechner, ein Hoch aus. Der musikalische Teil wurde in bekannt tadelloser Weise von der Stadtkapelle ausgeführt. Ein einaktiger Schwank „Er muß taub sein“, dargestellt von Kameraden der Wehr, wirkte fesselnd und erheitend auf alle Anwesenden. Man muß unumwunden anerkennen, daß jeder einzelne Darsteller seinen Platz voll und ganz ausfüllte. Namentlich die Hauptrollen, welche sehr umfangreich, wurden mit besonderer Bravour wiedergegeben. Dem Konzert folgte Ball, an welchem sich die wackeren Wehrmänner und auch viele Gäste beteiligten. Möge es der Freiwilligen Feuerwehr vergönnt sein, noch recht viele Stiftungs-feste in derselben Harmonie zu feiern. Den Ausgezeichneten aber bringen auch wir unsere besten Glückwünsche, und hoffen, daß es ihnen allen vergönnt sein möge, noch lange ihre Kraft dem Dienste der Nächstenliebe widmen zu können.

**Zur Beachtung für Lotteriespieler.** Die Ziehungstage der nächsten (145.) Landes-Lotterie sind etwas anders gewählt worden als bisher. Im Monat März werden die 3. und 4. Klasse und in der zweiten Hälfte des April und 2. Tage im Mai die 5. Klasse gezogen werden. Die Ziehungstage der einzelnen Klassen sind: 1. Klasse am 11. und 12. Januar, 2. Klasse am 8. und 9. Februar, 3. Klasse am 3. und 4. März, 4. Klasse am 23. und 24. März und 5. Klasse vom 13. April bis mit 3. Mai 1904.

**Völkerschlacht-Denkmal.** Die Arbeiten am Bau des Denkmals werden, so lange es die Witterung gestattet, auch im Winter fortgeführt. Hauptsächlich sind es umfangreiche Erdarbeiten, die von den seither beschäftigten Arbeitern verrichtet werden sollen. Um den Berg fertig zu stellen, sind noch gegen 500 000 cbm Erdreich anzufahren. Die 3. Geldlotterie wird vom 7. bis 12. Dezember d. J. gezogen, da jeder zu dem Ehrenmale des deutschen Volkes das Seinige beitragen will, finden die Lose

einen flotten Abjah. Lose sind zu haben in der  
Tageblatt-Druckerei (Gebrüder Koch), Neubau-  
Zwickauerstraße.

Die Lose der 9. Sächsischen Pferde-  
zucht-Lotterie (Ziehung am 8. Dezember) erfreuen  
sich diesmal wiederum einer kolossalen Nachfrage  
und ist der Hauptgrund wohl allein nur darin zu  
suchen, daß die hierfür angekauften ostpreussischen  
Pferde aus durchgängig starknochigen Gebrauchs-  
pferden bestehen, die zur Zucht geeignet sind. Die  
weiteren zur Lotterie angekauften Industriegegen-  
stände, welche am Sonntag, den 8. November d. J.  
aus Anlaß der Rennen auf dem Rennplatz ausge-  
stellt waren und allseitigen Beifall gefunden haben,  
sollen vom Montag, den 26. bis Ende des Monats  
in den Schaufenstern des königlichen Hoflieferanten  
Siegfried Schlessinger, Dresden, König Johannstraße,  
nochmals zur Auslage kommen. Durch die Reihe  
der Jahre hat das Publikum sich überzeugt, daß  
nur durchaus praktische Gewinne zur Ausgabe ge-  
langen, und so kann man wohl mit Recht behaupten,  
daß die obige Lotterie des Dresdener Rennvereins  
sich steigender Sympathien erfreut. An auswärtige  
Gewinner wird ohne Anrechnung der Verpackung  
der betreffende Gewinn übersandt. — Lose à 1 M.,  
10 Stück 6 Mark (auch gegen Nachnahme) sind so  
lange der Vorrat reicht durch das Sekretariat des  
Dresdener Rennvereins, Dresden, Pragerstraße 6, 1  
zu beziehen oder in der Tageblatt-Druckerei (Ge-  
brüder Koch) zu haben. — Wer also ein  
Los dieser sehr beliebten Lotterie noch sein Eigen-  
nennen will, halte rechtzeitig Umschau, da solche seit  
Jahren bereits 8 Tage vor der Ziehung stets aus-  
verkauft waren. Im Uebrigen verweisen wir auf  
das Inserat in heutiger Nummer dieses Blattes.

Der diesmalige Bußtag ist ein allge-  
meiner. Er wird gefeiert in Preußen, Anhalt,  
Bremen, Hamburg, Lippe, Lübeck, Oldenburg, Neuf-  
brunn, Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-  
Coburg, Gotha, Sachsen-Meinungen, Sachsen-Weimar-  
Eisenach, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg und  
Waldeck.

Der Meldetag des Bezirksfeldwebels fällt  
des Bußtags wegen aus.

Kollekte am Totenfeste. Am Totenfest-  
sonntag, 22. November, wird in den evangelisch-  
lutherischen Kirchen Sachsens, wie in den Vorjahren,  
eine Kollekte veranstaltet für die kirchliche Versorgung  
der evangelischen Deutschen im Auslande, außerhalb  
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Für den  
gleichen Zweck werden an diesem Tage auch in anderen  
deutschen evangelischen Landeskirchen allgemeine  
Kirchenkollekten veranstaltet.

Kindereziehung im Königreich Sachsen.  
Aus Anlaß eines besonderen Falles hat das Bundes-  
amt für das Heimatswesen unter Aufhebung seiner  
früheren Rechtsprechung anerkannt, daß nach der  
Landesgesetzgebung im Königreich Sachsen die Kinder-  
erziehung im allgemeinen und insbesondere auch  
die Erziehung schwachsinziger und verwahrloster  
Kinder zu den Aufgaben der Armenpflege gehört.

Weihnachts-Einkäufe. In unserer  
schnellebenden Zeit kann man vielfach die Wahrnehmung  
machen, daß das Publikum nicht eher an das Weih-  
nachten denkt, als bis die Christbäume auf den  
Straßen und Plätzen die allernächste Nähe des  
heiligen Festes verkünden. Dann geht es an ein  
Kaufen und Laufen, an ein Kaufen der allerunnütze-  
sten Dinge, die sicher nicht auf den Weihnachtstisch ge-  
kommen wären, wenn man sich Wochen vorher seinen  
Bedarf überlegt hätte. Wie manches gewünschte  
Kleidungsstück fehlt unter den Geschenken, weil es  
der Schneider nicht mehr fertigen kann, mit  
anderen Dingen ist es dasselbe, und so entgeht dem  
Geber die beabsichtigte Freude, und dem Geschäft-  
mann sein Verdienst. Es kann deshalb jedem nicht  
dringend genug empfohlen werden, seine Bestellungen  
und Einkäufe zeitig zu besorgen, am besten in  
den Vormittagsstunden, wo man in Ruhe wählen  
kann und sie nicht bis auf die letzten Tage vor dem  
Feste zu verschieben.

Am 12. d. M. fand in Leipzig eine gutbe-  
suchte Versammlung von Fabrikanten der Chem-  
pharmazie statt. Die Versammlung be-  
schloß einstimmig gegen die neuesten am 1. Januar  
1904 in Kraft tretenden Erlasse einzelner Bundes-  
staaten des Deutschen Reiches, den Vertrieb dieser  
Spezialitäten betreffend, energisch Stellung zu nehmen  
und für ihr gutes Recht mit allen zulässigen  
Mitteln zu kämpfen. Außer den Anwesenden haben  
eine große Anzahl Großindustrielle ihren Beitritt  
erklären lassen. Es konstituierte sich dann eine Ge-  
sellschaft unter dem Namen „Rechtsschutzverein von  
Fabrikanten pharmaz. Spezialitäten mit Sitz in  
Würzburg.“

St. Ggidien. Hier ist ein Mädchen auf-  
getreten, das unter der falschen Angabe, sie sei eine  
Verwandte der Gasthofsbesitzerin Vahl in Ruhlschnappel,  
einen Geschäftsmann um Waren beschwindelt hat.  
Sie wurde durch die Lichtensteiner Gendarmen in  
Rüsdorf verhaftet und dem Amtsgerichte Lichten-  
stein zugeführt. Dabei ist in ihr das 16jährige,  
wegen Betrugs schon bestrafte Dienstmädchen Schubert  
aus Glauchau festgestellt worden.

r. Rälven St. Nicolas. 250 Mt. Legat-  
zinsen wurden am 14. Nov., dem Geburtstage der  
beiden Legatstifter F. Köhler und E. Frisch durch  
Herrn Gemeindevorstand Grimm an hiesige Arme



Unsere Spezialabteilungen Damenputz und Damenkonfektion bieten  
unseren Abnehmern in Bezug auf Preiswürdigkeit und Güte der zum Verkauf  
kommenden Waren Ausserordentliches. Der feste Preis ist auf jedem Gegen-  
stand für den Käufer sichtlich vermerkt.

verteilt. Herr Pfarrer Scharre hielt hierbei eine das  
Andenken der Legatstifter ehrende Ansprache.

Rälven St. Nicols. In der letzten  
diesjährigen Sitzungperiode des Königl. Schwur-  
gerichts zu Dresden wird u. a. verhandelt Montag,  
den 30. November, vormittags 9 Uhr, gegen den  
Schuhmann Richard Mor Krause von hier wegen  
Sittlichkeitsverbrechens.

Dresden. Der Kronprinz von Sachsen reist  
am 20. November auf mehrere Tage zur Gens-  
jagd nach Tarvis in Kärnten.

Dresden. Die drohende Aussperrung der Töpfer  
scheint wirklich durchgeführt werden zu sollen. Es  
wurde nämlich allen Töpfern der Firma Meißner  
Osen- und Porzellanfabrik Ernst Teichert in Meissen,  
Neumarkt, gekündigt.

Chemnitz. Der Wahlkampf im 15. sächsischen  
Reichstagswahlkreise hat am Sonntag seinen Höhe-  
punkt erreicht. In Augustsburg und Frankenberg  
fanden Versammlungen statt, in denen Abg. Dr.  
Baasche für die Kandidatur Müdiger eintrat. Die  
Sozialdemokratie hielt ebenfalls eine Anzahl von  
Versammlungen ab, die bedeutendste unter freiem  
Himmel, in Leubsdorf, wo der Abg. Bebel vor einer  
Versammlung von etwa 5000 Personen sprach. Der  
Reichstagsabgeordnete für Coburg trat ihm in längerer  
Erwiderung scharf entgegen, wurde jedoch durch das Ge-  
johle junger Schreier zum Teil am Reden gehindert.  
Darnach aber legte er dem Abg. Bebel vor Allen  
fest, daß dieser auch jetzt wieder erklärt hätte, die  
neuen Handelsverträge aufs entschiedenste bekämpfen  
zu wollen. Bebel sei also des verhängnisvollen  
Willens, Handel und Industrie durch Ablehnung der  
neuen Verträge aufs allerschwerste zu schädigen.

Glauchau. Infolge Spielens mit Streichhölzern  
erlitt ein in der Wohnung ohne Aufsicht zurückgelas-  
senes jähriges Kind derartige Brandwunden, daß  
es alsbald verstarb.

Am 14. November nachmittags ereignete sich  
auf dem Schachtbau des Kaiserin Augusta-Schachtes  
in Oelsnitz ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der  
Schachtzimmerling Ernst Eddard aus Neudörsitz wurde  
beim Aussteigen vom Gestell getroffen und tödlich  
verletzt. Der so plötzlich ums Leben Bekommene ist  
28 Jahre alt und hinterläßt die Witwe mit drei  
Kindern.

Grimma. (Die Bärenspur.) Eine recht eigen-  
artige Aufklärung findet nach einer Mitteilung, die  
den „Nachr. für Grimma“ zugeht, das vermeintliche  
Vorkommnis eines Bären. Die gesundene Spur  
rührt, wie die neuesten Ermittlungen ergeben haben,  
von einem Knechte her, der auf dem Nachbarfelde  
Mäuse vergiftet hat. Derselbe ist, um sein Frühstück  
zu verzehren, in Holzpanzern über den fraglichen  
seifgepflügten Acker dem schützenden Walde zuge-  
schritten, gefolgt von dem ihn begleitenden Jagd-  
hunde, der in seine Fußstapfen getreten ist. Auf  
diese einfache Weise erklärt sich die vielumstrittene  
Bärenfährte. Goffen wir, so bemerkt die Redaktion  
des obengenannten Blattes hierzu, daß unser Mit-  
arbeiter Recht hat und der Bär damit endlich ab-  
getan ist.

Einer unserer beliebtesten jüngeren Schriftsteller,  
Wilhelm v. Bolenz, ist auf seinem Familiengut  
Oberkunwalde gestorben, nur 42jährig. Zuerst  
Offizier, studierte er später die Rechte, trieb geschicht-  
liche Studien, um dann schriftstellerisch tätig zu sein.  
Er schrieb Novellen, Erzählungen und Romane;  
sein früher Tod ist ein schwerer Verlust für unsere  
Literatur.

Oberwiesenthal. Auf dem Fichtelberge liegt  
bereits eine zusammenhängende Schneedecke von un-  
gefähr 10 Zentimetern, während Reichenhain von 4  
Zentimetern Schnee berichtet. Auf dem Wege nach  
Gottesgab soll der Schnee stellenweise einen Meter  
hoch liegen. Die Kinder vergnügen sich bereits mit

Schlittensahren. In Cranzahl sieht man von der  
Winterherrlichkeit jedoch nichts mehr.

Deberau. Eine Nottrauung — die erste seit  
Bestehen des hiesigen Standesamtes — wurde am  
Dienstag im hiesigen Krankenhaus vorgenommen  
und zwar zwischen den in der Kluge'schen Spinnerei  
vor kurzem verunglückten Spinner Pönitz, da sein  
Zustand sich in besorgniserregender Weise ver-  
schlechterte, und seiner Braut. Nachdem sein letzter  
Wunsch Erfüllung gefunden, ist Pönitz am Wund-  
tampf gestorben.

Radoburg. Der Wirtschaftsbefizer A. Bientert  
aus Obergöbern war beim Schlachten einer milz-  
brandkranken Kuh behilflich gewesen, wobei der  
Gifstoff wahrscheinlich durch eine kleine Wunde  
auf seinen Körper übertragen worden war. Nach  
vierzehntägigem Kranklager ist Bientert trotz  
sofortiger ärztlicher Hilfe der Blutvergiftung  
erlegen.

### Aus Thüringen.

Altenburg. Im Labenschuppen der Rositzer  
Kohlenwerke wollte der 17jährige Arbeiter Johann  
Matt zwischen zwei Kohlenwagen hindurchgehen,  
kam dabei aber zu Falle und wurde von den Wagen  
überfahren. Er war der einzige Sohn seiner gleich-  
falls auf dem Werke anwesenden Eltern.

Halle a. S. Aus der Irrenanstalt Nietleben  
ist der wegen doppelten Mordversuchs zu 10 Jahren  
Zuchthaus verurteilte Maler Jungfer aus Breslau  
entflohen.

### Allerlei.

Die drei Opfer ihrer irrsinnigen Mutter,  
die Söhne des Schriftfeger Winterstein'schen Ehe-  
paares aus der Landsbergerstraße in Berlin  
wurden vorgestern nachmittag um 4 Uhr auf dem  
Georgensriedhof in Neu-Weissenhof in ein gemein-  
sames Grab gebettet. Eine Trauerfeier fand un-  
mittelbar vorher in der Halle statt, in der die weißen  
Särge in einer Reihe aufgebahrt standen. Mit dem  
unglücklichen Vater der Getöteten erschienen zwei  
Brüder mit ihren Frauen, die Mutter der geistes-  
kranken Frau, zwei Schwestern von ihr und ein  
Schwager. Als die Großmutter die Halle betrat  
und die drei Särge erblickte, spielten sich erschütternde  
Szenen ab. In der Trauergemeinde sah man ferner  
die beiden Klassenlehrer des älteren Knaben, viele  
Schulkameraden in Begleitung ihrer Eltern, Berufs-  
genossen des Mannes und fast die ganze Nachbar-  
schaft aus der Landsbergerstraße. In der Halle  
standen nur etwa 300 Personen Platz, gegen 2000  
standen draußen. Die Grabrede hielt Prediger  
Börtel von der Immanuelkirche.

Eine tüchtige Ehefrau. In Krakau hatte  
ein leidenschaftlicher Kartenspieler — seine Frau ver-  
spielt. Als der Gewinner sie umarmen wollte, er-  
scheit er so fürchterliche Ohrspeigen, daß er zu Boden  
stürzte, und dann prügelte die Wackere noch ihren  
Mann gehörig durch. Die beiden Männer mußten  
sich auf der Unfallstation verbinden lassen.

Bremen. Fräulein Gessine Mener in Grambe  
bei Bremen, 43 Jahre alt, erwachte vorgestern nach  
17jährigem Schlaf infolge Feuerlärms. Sie ist  
geistig vollständig normal und hat ein blühendes  
Aussehen. Sie ist am 17. Dezember 1886 einge-  
schlafen, nachdem sie vorher mit einer Unterbrechung  
von 3 Jahren schon 1 Jahr geschlafen hatte.

Laganrog. In der vorverfloffenen Nacht  
wurde von unbekanntem Personen das Bahngleis  
zwischen Pokrowskaja und der Ausweichstelle Rosch-  
nino zerstört, wie es scheint, um den nach Wolot-  
schist gehenden Kurierzug zum Entgleisen zu bringen.  
Dadurch stürzte ein Güterzug, welcher die Strecke  
vor dem Kurierzug befuhr, von dem Eisenbahndamm

Auf 2

Einzig au  
22. Fortse  
Wie  
aber Väh  
Berger ja  
Dies  
lanawells  
Forderungen  
sie versu  
Angewid  
und Rod  
schalter d  
an diesen  
Es  
Vorstellun  
Grün  
er hinaus  
Bank ne

Blei  
Zubalts:  
„Zy  
hat ein  
8 referie  
Frau  
äußerst v  
ihre Toilet  
als sie v  
anzugehe  
Frau  
nieren T  
Um  
liche Klein  
fütterten  
eille hina  
Hell  
Eingang  
er darauf  
will Galt  
der einzig

Das  
volle Qu



Lotion bieten  
zum Verkauf  
dem Gegen-

sieht man von der  
mehr.  
ung — die erste seit  
amtes — wurde am  
thause vorgenommen  
Klugeschen Spinnerei  
inner Bönitz, da sein  
regender Weise ver-  
Nachdem sein letzter  
Bönitz am Wund-

ftsbesitzer A. Bienert  
klachten einer milz-  
gewesen, wobei der  
eine kleine Wunde  
worden war. Nach  
ist Bienert trotz  
Lutvergiftung

ngen.  
huppen der Rositzer  
Arbeiter Johann  
agen hindurchgehen,  
wurde von den Wagen  
e Sohn seiner gleich-  
n Eltern.  
renanstalt Nietleben  
erfuchs zu 10 Jahren  
ungser aus Breslau

rrinnigen Mutter,  
Bintersteinschen Ehe-  
rahe in Berlin  
um 4 Uhr auf dem  
see in ein gemein-  
rauerfeier fand un-  
nt, in der die weißen  
standen. Mit dem  
den erschienen zwei  
Mutter der geistes-  
von ihr und ein  
r die Halle betrat  
ten sich erschütternde  
inde sah man ferwer  
teren Knaben, viele  
hrer Eltern, Berufs-  
die ganze Nachbar-  
ge. In der Halle  
Platz, gegen 2000  
de hielt Prediger

In Krakau hatte  
— seine Frau ver-  
narmen wollte, er-  
d, daß er zu Boden  
Wackere noch ihren  
Männer mußten  
nen lassen.  
Mener in Grambke  
hte vorgestern nach  
erlärm. Sie ist  
hat ein blühendes  
mber 1886 einge-  
einer Unterbrechung  
blafen hatte.

verfloffenen Nacht  
en das Bahngleis  
schwischstelle Rosch-  
den nach Wolot-  
gleisen zu bringen.  
welcher die Strecke  
m Eisenbahndamm

### Auf der Jagd nach Sechzigtausend.

Von Thorwald Boygrub.

Erzählung eines Privat-Detektivs.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von  
Friedrich v. Röhnel.

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Wie man sieht, war das Rekrut nicht ganz so recht  
aber Bühring hatte doch genug verstanden, um vor  
Aerger fast grün zu werden.

Dies noch zu allem anderen! Miß Florina  
lanawellte ihn, und, was schlimmer war, ihre  
Forderungen wurden von Tag zu Tag größer und  
sie versuchte, ihn gerade systematisch auszuplündern.  
Angewidert von diesen Betrachtungen nahm er Hut  
und Stock, kleidete sich um und ging an den Billet-  
schalter der Oper, wo er ein Logenbillet löste, denn  
an diesem Abend wurden „Die Meistersinger“ gegeben.  
Es war erst 5 Uhr und bis zum Beginn der  
Vorstellung dauerte es noch dreiviertel Stunden.

Grübelnd und mit finsternen Gedanken steuerte  
er hinaus nach dem Tiergarten, wo er sich auf einer  
Bank neben der „Siegessäule“ niederließ.

Gleich darauf erhielt Hell eine Karte folgenden  
Inhalts:

„Ihr Mann besucht heute Abend die Oper. Er  
hat ein Billet zu Loge Nr. 14, Platz 7. Habe Nr.  
8 reserviert. Achtungsvoll Otto Krause, Detektiv.“

Frau Hell hatte es eilig. Ihre Magd war  
äußerst verwundert über die Sorgfalt, mit der sie  
ihre Toilette machte, und sie wunderte sich noch mehr,  
als sie vernahm, daß Hell an diesem Abend nicht  
auszugehen beabsichtigte.

Frau Hell war strahlend und hatte alle raffi-  
nierten Toilettenkünste zu Hilfe genommen.

Um 7 Uhr rollte eine Droschke vor das freund-  
liche kleine Haus. Frau Hell warf einen pelzge-  
füllten Theatermantel über ihre Schultern, und  
eilte hinaus.

Hell schüttelte ein wenig den Kopf, als er die  
Eingangstür geschlossen hatte. „Nun ja,“ sagte  
er darauf zu sich selber, „was das Weib will, das  
will Gott, sagt der Franzose. — Es ist übrigens  
der einzige Annehm. Wenn es nur gelingt!“

Das starke Orchester spielte gerade die pracht-  
volle Ouverture, als Bühring in seine Loge trat.

Er wahr sehr angenehm überrascht, als er fand, daß  
er seinen Platz neben einer schönen und eleganten  
Dame hatte, und daß sie beide die einzigen in der  
Loge waren.

Er konnte ja nicht ahnen, daß der Detektiv  
Krause mit ein paar Worten seinem Freund, dem  
Billetverkäufer, diese Anordnung empfohlen hatte.  
Er war sogleich darüber im Klaren, daß seine Nach-  
barin nicht der „Demimonde“ (galanten Damenwelt)  
angehörte. Die prachtvolle Musik tönte fast unbe-  
achtet an seinem Ohr vorüber, seine ganze Aufmerk-  
samkeit war auf die Dame neben ihm gerichtet, die  
augenscheinlich eine Verehrerin Wagners war und  
die mit halbgeschlossenen Augen sich ganz dem stillen  
Genusse hinzugeben schien. — — —

„Pardon, mein Herr, — ich habe leider ein  
Programm zu kaufen vergessen, würden Sie so liebens-  
würdig sein, mir einen Augenblick das Ihre zu  
leihen?“

„Mit Vergnügen!“

Bühring fuhr aus seinen Betrachtungen auf.

Vorsichtig und gleichsam tastend, leitete er nach  
und nach ein Gespräch ein, auf das die schöne Un-  
bekannte bereitwillig einging. Er schmeichelte sich  
bald damit, daß er wie gewöhnlich Drosche in ein Frauen-  
herz geschossen hatte, und als sie in einem Zwischenakt ein  
wenig zögernd die Einladung annahm, ein Glas Sekt mit  
ihm im Foyer zu trinken, da betrachtete er seine Er-  
oberung als sicher und war nun lähn genug, ihr  
ein wenig näher zu rücken.

„Dürfte man das Glück haben, die Dame wieder-  
zusehen?“ fragte er endlich.

„Kraum, mein Herr. Es würde mir lieb ge-  
wesen sein, die interessante Bekanntschaft fortsetzen  
zu können, denn Norwegen und die Norweger sind  
immer meine Schwärmerei gewesen.“ — sie sah ihn  
verführerisch und schalkhaft an, — „aber ich reise  
leider schon übermorgen heim nach Grünstadt, und  
das kleine Nest fällt bei Ihnen wahrscheinlich außer  
Betracht.“

„Und wenn nun das Gegenteil der Fall wäre?“

So würde ich Sie mit einer Einladung zu  
einem kleinen „Kneipabend“ beehren, den ich über-  
morgen meinen Freunden da draußen gebe. Ich  
bin elterlos und mein eigener Herr“, setzte sie be-  
deutungsvoll hinzu.

„Aber die Dame hat sich noch nicht zu erkennen  
gegeben.“

„Das will ich absichtlich nicht. Euch Männern  
kann es nichts schaden, wenn Ihr auch einmal auf  
die Folterbank der Neugierde gespannt werdet.  
Aber sind Sie übermorgen im Hotel zu Grünstadt  
zu treffen — wir haben leider nur dieses einzige  
Hotel und es ist nicht übertrieben elegant — so  
werden Sie eine Einladung von mir finden.“

„Bählen Sie auf meine Pünktlichkeit, meine  
Grausame, ich werde zur Stelle sein. — Darf ich  
einen Wagen für Sie holen?“

„Nein, danke, ich habe meinen eigenen in  
der Nähe. Also Adieu, — auf Wiedersehen über-  
morgen!“

Die Vorstellung war zu Ende. Im Vestibule  
reichte sie ihm eine aristokratisch kleine Hand zum  
Abschied und verschwand im Menschenschwarm, ohne  
daß er in seiner Betroffenheit sich ansah, ihr zu  
folgen. — — —

„Wer weiß“, sagte Bühring zu sich selber,  
während er seine Schritte nach einem Nachtkass in  
der Leipziger Straße lenkte, „aus dieser Bekanntschaft  
kann vielleicht doch etwas werden.“

„Nun, wie ist die Geschichte abgelaufen, meine  
Liebe?“ fragte Hell, als er am Abend seiner Frau  
die Haustüre öffnete.

„Gut, wie ich es erwartet habe. Ich habe eine  
Eroberung gemacht, und übermorgen hast Du meinen  
Anbeter an dem gewünschten Ort.“

Moriz Eiseenthal erwünschte Grünstadt und  
seine eigene Dummheit. Der kleine krummbeinige  
Jude mit den runden, freundlichen Zügen und dem  
Knebelbart stand allein in seinem Laden und  
ärgernte sich über den Mangel an Unternehmungsgeist  
der Leute.

Vor fünf Jahren hatte er sich in dem kleinen  
Ort als Waffen- und Eisenhändler niedergelassen,  
aber trotzdem er ohne Konkurrenz war, ging doch  
das Geschäft schlecht. Er hatte erwartet, daß das  
kleine Städtchen sich zu einem zweiten Charlotten-  
burg entwickeln würde, fand sich aber sehr getäuscht.

(Fortsetzung folgt.)





# Schon jetzt

Ist es Jan der Zeit, vor Deckung Ihres Weihnachtsbedarfs in **Wäsche, Kleiderstoffen, Blusen, Kostümroben, Unterröcken, Schürzen, Ericotagen etc.** sich von der Preiswürdigkeit meines **außergewöhnl. billigen Angebots** zu überzeugen:

Moderne Kleiderstoffe oder Kleidertuch Kleid: 6 Mtr. 4.50 M.	<b>Max Bafulla.</b>	Neuheit i. Mützen von 1.50 an
Weisse Damasthandtücher Tpd. 4.75		Glott-Unterröcke mit Vordürre Stück 3.50
Weisse Damenhemden mit Spitze Stück 1.40		Tuch-Unterröcke Stück von 1.75 an
Best. Tischtücher m. pass. Servietten Stück von 1.50 an		Ländel- u. Witticharts-Schürzen Stück von 15 Pf.
Ein weisser Damastbettbezug 5 M.		

## Petroleum-Glühlicht

ohne Strumpf, ohne Lampenänderung!  
Kein Russen, kein Dunsten. Explosionssicher.  
Unbegrenzte Dauerhaftigkeit.  
50 Proz. Oelersparnis. Zehnfache Lichtverstärkung.  
Für 10" 12" 14" 16" Rundbrenner vorrätig.  
Stück Mk. 1.80 franco Nachnahme.  
**R. Grosskopf, Bamberg, Kleberstr. 8.**  
(Wiederverkäufer gesucht.)

**Spezialgeschäft**  
für  
**G. H. Arnold.**

Herrenwäsche  
Cravatten  
Kragenschoner  
Seidene Tücher  
Hosenträger  
Handschuhe  
Tricotwäsche  
Wollne Socken

**G. H. Arnold.**

Billigste Preise!  
Grösste Auswahl!

### Alte Korsetts

werden gewaschen und dauerhaft frisch aufgerichtet, sowie alle anderen Reparaturen und Änderungen ausgeführt.  
Desgleichen empfehle auch nach Maß  
**selbstgefertigte Leibbinden**  
aus besten Stoffen und Gummi in jeder Breite  
**Otto Riedel,**  
Korsettgeschäft, Lichtenstein  
Topfmarktstraße Nr. 5, 1 Tr.

### Zum Küßen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, samtweiche Haut und blendend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt: **Nadebeuler Stedenpferd, Lilienmilk-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadebeuler Stedenpferd.  
à St. 60 Pfg. bei:  
H. Thub, Curt Viegmann, in St. Egidien; Louis Dittrich, in Hohndorf; Alb. Köchermann und G. Weiser, Trog.

Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest**  
bei **Paul Würziger, Zwif. St.**  
**Elektrische Taschenlaternen**  
von 95 Pfg. an, empfiehlt  
**E. F. Leichsenring,**  
Lichtenstein.  
**Matador- und Goldbrenner**  
auf jede 14" Lampe passend.  
Schönes, helles, weisses Licht.  
**Crust Krohn,**  
Hauptstraße 4 u. 5.

### Erzgeb. Kräuter-Cognac

von **Gebrüder Bretschneider, Niederschlesna i. Sa.**  
Hergestellt aus feinen aromatisch. Kräutern und Wurzelstücken ohne Zuckerzusatz ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen  
**Magenleiden,**  
Verdauungsbeschwerden,  
Appetitlosigkeit, Kolikanfälle  
Influenza.  
Von vielen Aerzten empfohlen.  
Preis pro 1/2 Flasche 3,00 Mk.  
1,60 "  
In Originalfüllung zu haben:  
Apotheke Lichtenstein, Ernstthal,  
Gersdorf, Lagau, Mülsen St. Jacob.

Soeben erschienen:  
Oberkirchenrat  
**Arnold Weidauer,**  
Abschiedsgrüße  
beim  
Scheiden von Amt u. Gemeinde  
— Preis 50 Pfg. —  
Der Reinertrag ist für das  
Wettlin- und Martin Lutherstift  
bestimmt.  
Zu beziehen durch  
jede Buchhandlung.  
**Arno Vesche,** Buchhandlung,  
Inh.: Gustav Blümann,  
Glauchau.

## Goldner Helm, Lichtenstein.

Donnerstag, den 19. November  
**I. Sinfonie- (Abonnements-) Konzert**  
der gesamten städt. Kapelle. Direktion: **Th. Warnag.**  
Solistin: Frau Konzert- u. Oratorienfängerin **Hlona Bierfuß**  
aus Leipzig.  
Billets im Vorverkauf à 80 Pfg. bei den Herren:  
**Sogner** und **Sacharis** in Lichtenstein, **Heinisch** in Callenberg.  
Entrée a. d. Kasse: 1 Mk. Anfang 8 Uhr.  
Nach dem Konzert **Ball.**  
Ergebenst laden ein **Th. Warnag. u. Lorenz.**

## Karl Stephan

Uhrmacher  
Lichtenstein, Hauptstr. 1  
empfiehlt sein **grosses Lager**  
aller Arten  
**Uhren, Musikwerke und Goldwaren.**  
Trauringe ständig am Lager.  
— **Optische Waren.** —  
Reelle Bedienung.  
Billigste Preisstellung.

### Herzlichen Dank.

Allen denen, welche uns bei dem am 6. d. M. betroffenen Brandunglück so hilfreich zur Seite standen, sowie für die zahlreichen Geschenke sprechen wir unsern aufrichtigsten Dank aus. Gott möge Alle vor solche Schicksalsschläge bewahren.  
Familie **Fraust Muge.**

Für die ausserordentlich zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Tode und Begräbnis meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir nur hierdurch Allen unsern  
**tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.**  
Lichtenstein, am 17. November 1903.  
Der tieftrauernde Gatte **Franz Queck**  
nebst Kindern u. übrigen Hinterlassenen.

Für die überaus grosse, aufopfernde, herzliche Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen  
**Carl Hermann Herbelt**  
in reichstem Masse dargebracht worden sind, sagen wir hiermit auf diesem Wege Allen, Allen unseren  
**aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank.**  
Callenberg, den 15. November 1903.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Nach längerem Kranksein verschied gestern abend plötzlich meine teure Gattin, unsere liebevolle Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Frau  
**Pauline Hartmann geb. Epperlein,**  
im 72. Lebensjahre.  
Dies zeigt hierdurch an mit der Bitte um stilles Beileid  
Lichtenstein, am 17. November 1903  
Der trauernde Gatte **Heinrich Hartmann**  
nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.  
Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen erfolgt Freitag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus.

Am Sonntag früh 1 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden im Königl. Kreiskrankenhof Zwickau mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, der Bergarbeiter  
**Ernst Albin Günhold,**  
im 35. Lebensjahre.  
Dies zeigen schmerzerfüllt an  
**Zilla** verw. **Günhold** geb. **John**  
nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.  
Rödlitz, 17. November 1903.  
Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Otto Koch**, für Anzeigen **Emil Koch**, Druck und Verlag von **Gebrüder Koch** in Lichtenstein.